

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 167.

Neuenbürg, Samstag den 24. Oktober 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Der bedeutende Doppelgedenktag des 18. Oktober, als des Geburtstages des edlen Kaisers Friedrich III. und zugleich des Jahrestages der gewaltigen Völkerschlacht bei Leipzig, eröffnete diesmal die laufende Woche. Außerlich kennzeichnete er sich, soweit es sich um die Erinnerung an den zweiten Kaiser des neuen Reiches handelte, durch die feierliche Enthüllung der dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich in Berlin errichteten Denkmäler, welchem Akte auch das Kaiserpaar beiwohnte. Ein weiteres Kaiser Friedrich-Denkmal wurde am 21. Oktober in Potsdam in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin enthüllt. Der 30. Jahrestag der großen Befreiungsschlacht auf Leipzigs Fluren wurde durch eine sinnige, vom deutschen Patriotenbund an der Stätte des künftigen Völkerschlachtdenkmals veranstalteten Feier begangen. Ein von der Festversammlung an den Kaiser gerichtetes Guldigungs-Telegramm wurde von dem Monarchen telegraphisch dankend und mit der Versicherung erwidert, daß er dem patriotischen Denkmalsunternehmen bei Leipzig gedeihlichen Fortgang wünsche. — Kaiserin Augusta Viktoria vollendete am 22. Oktober ihren 45. Geburtstag. Derselbe wurde im Kreise der kaiserlichen Familie in herkömmlicher Weise gefeiert.

Seit anfangs dieser Woche haben in Berlin unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Besprechungen zwischen den Finanzministern der deutschen Bundesstaaten stattgefunden. In einer einleitenden Ansprache drückte Graf Bülow seine Genehmigung über das bereitwillige Eingehen der Bundesregierungen auf die Einladung zu diesen Besprechungen aus, wies auf die ungünstige Lage der Reichsfinanzen hin, die einen weiteren Aufschub der allseitig als unabweisbar erkannten Reform nicht tunlich erscheinen lasse, und unterbreitete mehrere auf seine Anregung ausgearbeitete Vorschläge zur Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten der näheren Prüfung. Die Vorschläge wurden dann durch den Staatssekretär des Reichsschatzamts eingehend begründet. — Die mittelstaatlichen Minister klagen bekanntlich schon lange darüber, daß das System der Matrularbeiträge an das Reich ihnen die Aufstellung des heimatischen Budgets sehr erschwere und daß bei den schwankenden Ausgaben des Reichs und namentlich den schwankenden direkten Einnahmen des Reichs die Einzelstaaten außerstande seien, ein für Jahre hinaus ausreichendes Finanzprogramm für ihre eigenen Ressorts aufzustellen, irgend einmal etwas geschehen müsse, damit das Reich endlich finanziell auf eigene Füße gestellt werde und der Zuschüsse der Einzelstaaten nicht mehr bedürfe. Ob nun die sogenannte Frankensche Klausel aufgehoben wird, oder bestehen bleibt, daß wenigstens die Einzelstaaten noch immer Matrularbeiträge zahlen müssen, kommt praktisch dann gar nicht mehr in Betracht, wenn das Reich endlich so viel eigene Einnahmen erhält, daß es unter allen Umständen den Einzelstaaten wieder soviel hinauszahlen kann, als die Matrularbeiträge betragen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der neue Reichsschatzsekretär nunmehr ein Programm über neue Reichssteuern ausgearbeitet hat und darüber mit den Finanzministern der deutschen Bundesstaaten konferieren will. Was für neue Reichssteuern geplant sind, kann man natürlich jetzt noch nicht erfahren, und wenn im Spätherbst der Reichstag zusammentritt, wird die Reichssteuerreform zweifellos zur öffentlichen Diskussion gestellt werden.

Berlin, 23. Okt. Zur heutigen Abendtafel beim Kaiserpaar sind u. a. geladene Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär Stengel, der vorher vom Kaiser empfangen wird, ferner die zu Besprechungen in Finanzfragen hier anwesenden Vertreter der Bundesstaaten und die Herren des Bureaus der preussischen Generalsynode.

Der Berliner „Vorwärts“, das Hauptblatt

der deutschen Sozialdemokratie, macht sich bekanntlich seit Jahren ein Vergnügen daraus, Altentwürfe, auch wenn sie ersichtlich gestohlen sind, zu veröffentlichen, um irgend einen hohen Beamten, einen Minister, oder gar den Kaiser selbst, wenn überhaupt möglich, in Verlegenheit zu versetzen. Neuerdings sind aber die Redakteure des „Vorwärts“ gründlich heringefallen. Sie hatten in ihrem Blatt ein Schriftstück veröffentlicht, aus dem nicht mehr und nicht weniger hervorging, als daß eine förmliche Zwingburg auf der Insel Pichelswerder gebaut werden solle, damit, was war der durchsichtliche Gedanke, der Kaiser sogar eine Belagerung seitens des etwa revolutionierenden Berlins aushalten könne. Beigefügt war jenem Schriftstück noch eine Andeutung, daß auch die Garde-Regimenter aus absolut sicheren, d. h. kaiserlichen Bezirken ausgehoben und so kaserniert werden sollen, daß sie nötigenfalls sofort dem angegriffenen Pichelswerder Schloß zu Hilfe eilen können. An der ganzen Geschichte war nun absolut kein wahres Wort und es hat offenbar jemand den „Vorwärts“ mit dem Schriftstück gründlich hereinfallen lassen. Zwei Vorwärts-Redakteure erhielten deshalb wegen Majestätsbeleidigung recht empfindliche Freiheitsstrafen. Einige Blätter haben zwar geglaubt, man hätte auf eine Klage verzichten und sich mit dem allgemeinen Hohn- und Spott begnügen können, aber daraus macht sich bekanntlich der „Vorwärts“ nichts und nur kräftige Strafen können das empörte Rechtsgefühl aller kaiser-treuen Deutschen befriedigen. Gegenüber dem Bestreben mancher Verteidiger, geladene Zeugen über alles menschenmögliche und unmögliche auszufragen, war es herzerfreuend, zu lesen, wie die als Zeugen geladenen Hofkavaliere sich die naseweisen oder wenn man lieber will, impertinenten Fragen des Rechtsanwalts Liebnecht, der die beiden Vorwärts-Redakteure verteidigte, schneidig verbat.

Die am 22. Oktober in Sachen vollzogenen Abgeordnetenwahlen haben keinerlei Ueberraschungen gebracht. In dem von den Sozialdemokraten stark bedrohten 40. ländlichen Wahlkreis wurde der Konservative Klohe mit 51 Stimmen gewählt.

Berlin, 23. Okt. Der General der Infanterie und Präsident des Reichsmilitärgerichts Frhr. von Gemmingen ist heute vormittag hier gestorben.

Pest, 23. Okt. Die Krise hat sich abermals verschärft. Der Neuneronschutz beharrt auf seinen Beschlüssen. Lulacs, dessen Sendung ge scheitert ist, reist nachmittags nach Wien.

Die langen Unterredungen König Viktor Emanuels und seinem Minister des Aeußeren, Morin, einerseits, den französischen Ministern Combes und Delcassé andererseits, haben nach Pariser Meldungen zu mehrfachen praktischen Ergebnissen geführt, die für Frankreich wie für Italien von großem Interesse sein sollen.

In England reist der ehemalige Kolonialminister Chamberlain unermüdlich im Lande zur Verteidigung seiner schützöllnerischen Ansichten umher. So hielt er zu diesem Zwecke in den letzten Tagen wiederum zwei große Reden, die eine in New-Castle of Tyne, die andere in Lynemouth. — Das englische Parlament soll laut einem Regierungsbeschlusse im April 1904 aufgelöst werden.

Die Lage in Ostasien präsentiert sich fortwährend in unsicherem Lichte, denn immer wieder stehen beruhigenderen Nachrichten alarmierende Meldungen gegenüber. Nach einer privaten Mitteilung aus Tokio könne die Frage, ob Friede oder Krieg, erst nach weiteren Besprechungen zwischen den russischen Gesandten in Tokio und japanischen Staatsmännern zur Entscheidung gelangen.

Aus dem Reich des Regus kommt die voreerst noch unbestätigte Sensationsnachricht, daß der Regus Menelik wegen verschiedener Zwischenfälle an der englischen Grenze am Weißen Nil die allgemeine Mobilmachung seiner Truppen anbefohlen habe.

Der für Kanada unglückliche Ausfall des Schiedspruches der amerikanisch-englischen kanadischen Alaskagrenzkommission im Alaskagrenzstreit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten hat große Erregung hervorgerufen; derselbe erscheint auch ganz begreiflich, da durch den Schiedspruch beinahe die Hälfte der westlichen Grenze Kanadas vom Stillen Ozean abgetrennt wird.

Berlin, 23. Okt. Der elektrische Siemenswagen der Studiengesellschaft für elektrische Schnellfahrten erreichte heute stellenweise eine Geschwindigkeit von 207 Kilometern die Stunde.

Fürth, 20. Okt. Das von der Stadt Fürth im Stadtwalde erbaute Sanatorium für Lungenerkrankte wird am 25. Nov. eröffnet. Den Grundstock gaben zwei hochherzige Stiftungen im Betrage von je 100 000 M.

Wien, 23. Okt. In der gestrigen Sitzung der Wiener Gesellschaft für innere Medizin teilte der Berliner Arzt Dr. Kleinberg mit, er habe ein kleines einzelliges Lebewesen entdeckt, das er bestimmt für den Erreger der Krebskrankheit halte. In der Erörterung bestritten die Wiener Bakteriologen die Richtigkeit dieser Entdeckung.

Das Bezirksgericht zu Odessa verurteilte, einer Drahtnachricht zufolge, nach achttägiger Verhandlung fünf Kleinbürger, welche gegen Bezahlung wehrpflichtigen Personen gewisse Krankheiten einimpft oder Gliederverstümmelungen zugefügt haben, zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 2 1/2 Jahren.

Karlsruhe, 23. Okt. Im Ritterswalde bei Durlach brachte vor einigen Tagen der 23-jährige Weiskerter Hurler von Durlach seiner Geliebten, der Fabrikarbeiterin Hölzer von Ruitheim einen Schuß in die Brust bei und erschoss sich dann selbst. Als das Liebespaar gestern Abend aufgefunden wurde, war Hurler tot, während das Mädchen noch am Leben war, daselbst ist jedoch heute früh auch gestorben.

Mannheim, 18. Okt. (Holzmarktwochenbericht.) Die Stimmung hat sich am rheinischen Rundholzmarkt weiter befestigt. Die rheinisch-westfälische Sägeindustrie beteiligte sich mehr am Einkauf. Die gegenwärtigen freien Bestände sind nicht unzufrieden; die Zufuhren klein. Am hiesigen Markt kamen vom 9. bis 16. d. M. nur 10 Flöße an. Verkauft wurden hier rund 5000 Stämme. Die verfügbaren Vorräte in Weßholz am Mannheimer Floßhafen betragen etwa 9000 Stämme. Die Forderungen des Langholzhandels sind wiederum höher. Für Kleinholz werden 23, Mittelholz 25, Weßholz 27 und Holländerholz 29 M. das Festmeter verlangt. Eine Anzahl größerer Abschlüsse fand in Mainz statt, meistens zu 62 J. der Kubikfuß rheinisches Wassermass frei Köln-Duisburg. Heute werden aber schon 63 J. für schönes Weßholz gefordert. Der Schnittwarenverhand vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederrhein war in jüngster Zeit schwach. Vom Niederrhein aus waren breite Bretter wenig gefragt, weil solche in galizischer und holländischer Ware billiger und teilweise schöner angeboten wurden. Mehr befriedigte der Absatz schmaler Bretter, die auch verhältnismäßig besser bewertet wurden. Im Gegensatz zum Verkauf am Rhein halten die bayrischen Sägewerke bei der Abgabe ihrer Ware an den Großhandel auf hohe Preise. Bei kleinen Umsätzen behaupteten sich die Preise der nordischen und amerikanischen Hölzerwaren. Im Geschäft in geschnittenen Kanthölzern war wenig Bewegung.

Paris, 23. Okt. In dem Dorje Kerguhat (Orient) sind gestern während eines Brandes die Frau des Landwirts Kotoyer und ihre sechs Kinder in den Flammen umgekommen; ein Teil des Dorfes wurde eingeeäschert.

London, 23. Oktober. Der Expresszug Leeds-Manchester entgleiste in einem Tunnel infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Zug. Die Wagen des Expresszuges wurden an den Tunnelmauern zer-



trümmert. Man glaubt, daß es sich um eine ungeheure Katastrophe handelt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Aus der Schweiz, 22. Okt. Die Einäscherung des Bergdorfer Basen im oberen Taminatal bei Nagaz ist angeblich durch das Wegwerfen einer brennenden Zigarre verursacht worden. Nach anderen aber verbürgten Meldungen soll sogar böswillige Brandstiftung vorliegen. Die obdachlosen Einwohner sind vorläufig in den benachbarten Gemeinden untergebracht worden.

Württemberg.

Friedrichshafen, 23. Oktober Mit dem Schnellzug 9.¹⁰ traf heute vormittag Ihre Majestät die Königin-Mutter Emma aus den Niederlanden mit Gefolge hier ein. Die Königin sieht noch jung aus und ist die Tante der Erbprinzessin v. Wied.

Stuttgart, 22. Okt. Die Bereidigung sämtlicher im Oktober d. J. eingestellten Rekruten findet am Samstag, 24. Oktober statt und zwar in der evang. Garnisonskirche 9.³⁰ Uhr vormittags, in der katholischen (Eberhards-) Kirche um 10.¹⁵ Uhr vormittags.

Stuttgart, 21. Oktober. Bei den Stuttgarter Straßenbahnen werden gegenwärtig Versuche mit elektrischen Bremsen gemacht, die zunächst an den Anhängwagen zur Verwendung kommen sollen, wenn sich die Einrichtung bewährt. Die für die elektrische Bremse nötigen Einrichtungen sind in einem Schaltkasten im Vorder- oder Hinterrad des Motorwagens angebracht und die Verbindung der Bremsvorrichtungen der Anhängwagen mit der elektrischen Leitung des Motorwagens erfolgt durch Steckkontakte in der gleichen Weise, wie die Uebertragung des Lichts auf die Anhängwagen.

Stuttgart, 22. Okt. Dem Verwaltungsgerichtshof hat der Humor, der ja auch den übrigen Gerichtshöfen nicht fremd ist, gestern einmal einen Besuch abgestattet. Der Gerichtshof, in dessen Räumen sonst ausschließlich nur der Jurist spricht, durfte eine fröhliche Sitzung sehen. Auf der T.O. stand die Berufungssache des Aufsichtlehrers Niehammer in Echterdingen gegen den Bauern Stähler wegen einer Forderung von Taufgebühren. Der Streitgegenstand betrug ganze 70 \mathcal{M} , die durch die Zinsen auf nunmehr 74 \mathcal{M} angelaufen sind. Und um diese 70 \mathcal{M} war der ganze verwaltungsrechtliche Apparat bis zum Verwaltungsgerichtshof aufgebaut worden! Der Lehrer, zugleich Medner, forderte die vom Gemeinderat festgesetzte Gebühr, der Bauer weigerte sich, da er dem Mednergehilfen, der bei der Taufe den Dienst versah, bereits 1 \mathcal{M} . gegeben hatte. Die Kreisregierung hatte die Klage des Lehrers als unzuständig abgewiesen; der Lehrer ging weiter an den Verwaltungsgerichtshof. Während der Berichterstattung die Akten verlas, trat der Beklagte in seinem „Sonntagskäs“ mit den blanken Knöpfen, das seidene Tuch um den Hals, in den Saal und entschuldigte sich höflichst: Der Zug hatte wieder einmal Verspätung. Vom Präsidenten aufgefordert, sich zu setzen,

ließ er sich langsam auf die äußerste Ecke des Stuhles nieder, um mit gespannter Aufmerksamkeit den Urteilen, den Einwänden und Gegeneinwendungen zu folgen. Dann erhielt er selbst das Wort, und nun erzählte er frei und offen von der schönen alten Zeit, als der Lehrer noch selbst die Mednerdienste bejorgte, wie er selbst getauft wurde und wie er seine Kinder habe taufen lassen, und als der Vorsitzende ihn fragt, welchen Antrag er zu stellen habe, da legte er seine Sache vertrauensvoll in die Hände der „hohe Herr“: „und je sollet's em au schreiba nach Echterdinga“.

Sulz, 22. Okt. In einer am Montag hier abgehaltenen Versammlung wurde von Vertretern der Gemeinden Herrenberg, Affstätt, Oberjesingen, Sulz, Wildberg und Gütlingen das Projekt einer Verbindung von Gäu- und Nagoldalbahn nochmals behandelt und beschlossen, die nötigen Schritte behufs Aufnahme der Linie in das Verzeichnis der zu bauenden Nebenbahnen zu veranlassen.

Herbstnachrichten.

Weinpreise für 8 Hektoliter.

Besigheim. Verkauf sehr lebhaft zu 80 bis 100 \mathcal{M} . Jänner noch Borrat. — Gemtrigheim. Käufe zu 70 bis 80 \mathcal{M} . Noch viel Borrat an guten Rotweinen. — Heiligheim a. N. Preis 100—110 \mathcal{M} . — Balheim. Borrat noch 400 Hektoliter guter Bergweine. Verkauf gestern lebhaft zu seitherigen Preisen 75—87 \mathcal{M} . — Nordheim. Preise 85—95 \mathcal{M} . — Stöckheim. Verschiedene Käufe von 93—98 \mathcal{M} . Vieles verheilt ohne Preis. Noch viel Borrat. — Oberäckheim. Mehrere Käufe zu 140—142 \mathcal{M} . Güte besser als erwartet. Käufer eingeladen. — Stetten i. N. Verkauf auf Mittelschlag ziemlich lebhaft. Einige Käufe zu 110 \mathcal{M} . Beschaffenheit recht gut. Bei der Versteigerung hofkammerlicher Weine wurden folgende Preise erzielt: für Cleuner und Portugieser 182 \mathcal{M} . für Portugieser 150 \mathcal{M} . für Rachtale 60 \mathcal{M} . — Uhlbach. Einige Käufe zu 130 und 135 \mathcal{M} . — Heilbrunn. Notes Gewächs 115—120, für weißes Gewächs 100—110 \mathcal{M} . — Flein. Menge schlägt vor. Verkauf in den letzten Tagen sehr lebhaft. Preise halten sich auf 100—108 \mathcal{M} . Noch viel Borrat. — Kartgrünlingen. Käufe zu 75—95 \mathcal{M} . gemischtes Gewächs. Bergwein 95—110 \mathcal{M} . Noch viele schöne Reste guten Bergweins. Käufer erwünscht. — Grohottwar. Verglagen 85—90 \mathcal{M} . — Engweihingen. Menge schlägt wenig vor. Güte etwas über Erwartung. Einige Käufe ohne festen Preis, Käufer eingeladen. — Mühlhausen a. Enz. Desgleichen. — Obernielesbach. Qualität besser als im Vorjahr. Ein Kauf zu 120 \mathcal{M} ; mehrere Partien verheilt auf den „meisten“ Kauf. Liebhaber freundlich eingeladen.

Balingen a. Enz, 23. Okt. Vese beendet. Menge und Güte über Erwartung. Rohgewicht bis 80 nach Deckle. Käufe 95 und 100 \mathcal{M} . Noch viel Borrat.

Beigheim, 23. Okt. Zur gestrigen Weinmoh-Versteigerung der Weinbauernvereins fanden sich Käufer aus nah und fern sehr zahlreich ein. Der Verkauf ging rasch und zu recht guten Preisen von statten, so daß innerhalb 1 1/2 Stunden alles verkauft war. Es wurden erzielt: für Klasse Ia (Trollinger aus Barmberg) 150 bis 174 \mathcal{M} . Klasse Ib (Trollinger und Eblinger aus sonstigen ersten Verglagen) 120—139 \mathcal{M} . Klasse II (gemischtes Gewächs aus mittleren Verglagen) 90—99 \mathcal{M} . für Weißwein 99 \mathcal{M} . für Rotwein 62 \mathcal{M} . Die Preise der übrigen Weine hier bewegen sich zwischen 70 und 125 \mathcal{M} . Schallreiner 140 \mathcal{M} . Es ist nun bis auf einige Reste alles verkauft, zuletzt bei steigenden Preisen.

In Eilmendingen und Dietlingen ist jetzt die Weinlese beendet. Die Weingutsbesitzer sind mit dem Ertragnis zufrieden, wenn man auch besseres gewünscht hätte. Der

Preis des heutigen Neuen beträgt 60—70 \mathcal{M} per Ohm (150 Liter); Gewicht 65—70 Grad. Ueber die Weinlese in Eilingen wird dem „Landm.“ geschrieben: Hier hat der Herbst am Mittwoch begonnen. Selten hört man einen Schuß, und frohe Gesichter gibt es auch nicht viele. Doch sind die Leute zufrieden, und unserem Herrgott dankbar. Es hat ja mehr als einmal ausgefallen, daß die Trauben gar nicht zeitig werden. „Aus dem Wein wird nichts dieses Jahr“, das konnte man aus dem Munde verständiger, erfahrenere Leute hören, und nun ist doch noch Alles brauchbar geworden. Es ist gegangen, wie es in dem Liede heißt: Wie von ungefähr, schickt Gott wieder Segen her. Spizien und Schwefeln hat sich heuer wieder gut bewährt; viele Weinberge stehen noch vollbelaubt und man sieht mitunter sehr schöne vollkommene Trauben. Kenner rühmen dem Eisinger Gewächs eine angenehme Seite nach, daran, an der Säure, wird wohl kein Mangel sein, angenehm ist sie aber diesmal weniger. Bei dem fast gänzlichen Mangel an Obst ist der reiche Ausfall des Herbstes sehr erwünscht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 20. Okt. Die aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Oberamtsparlasse von dem derzeitigen Kassier Holzappel verfaßte Jubiläums-Deutschrift, welcher wir in diesem Blatte schon wiederholt Erwähnung getan haben, ist in den letzten Wochen in zahlreichen Exemplaren an jetzige und frühere Beteiligte und sonstige Interessenten der Kasse hinausgegeben worden und hat überall willkommene Aufnahme und die verdiente Beachtung gefunden, was durch die aus Sachverständigenkreisen eingegangenen Zuschriften bestätigt worden ist. So haben auch die früheren Bezirksbeamten ihre Anerkennung und ihr lebhaftes Interesse für die gediegene Schrift bekundet. Die „Württ. Gemeindezeitung“ widmet der trefflichen Arbeit gleichfalls Worte der Anerkennung, wenn sie schreibt: „Die Jubiläums-Deutschrift gewährt einen interessanten Einblick in die Entwicklung der Kasse vom Anfang an (5. Oktober 1853), bis zum Jahre 1903 auf den verschiedensten Gebieten, die, beeinflusst nicht allein durch die neuere Gesetzgebung, sondern auch durch die wachsende volkswirtschaftliche Bedeutung des Sparassenswesens überhaupt, sich bekanntlich immer mehr erweitern. Die sehr übersichtlich und umfassend gehaltene geschichtliche Darstellung, auf die der Verfasser viel Fleiß verwendet hat, ist für die ganze Reihe von Sparassens, die in den 50er Jahren ins Leben gerufen wurden und demnächst vor dem Jubiläum stehen, vorbildlich; aber auch weitere Kreise, und über den Bezirk Neuenbürg hinaus, werden dem hübsch ausgestatteten, gediegenen Schriftchen, das ein gut Stück Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung des Oberamtsbezirks enthält, mit Aufmerksamkeit folgen.“ — Neuerdings werden wir nun zur „Statistik der Oberamtsparlasse“ von einem Interessenten aus der Gemeinde E.— diesseitigen Bezirks ersucht, nachstehende Ausführungen aufzunehmen: „In der trefflichen und interessanten Deutschrift über den 50jährigen Bestand der Oberamtsparlasse Neuenbürg ist auch eine Statistik über den Anteil der einzelnen Gemeinden des Bezirks beigelegt, wobei die Gemeinde E. weit aus den letzten Platz einnimmt und so in ein be-

Die Schatzgräber.

2) Von Georg v. Hofsteldt. (Nachdruck verboten.)

Schluf.

„So darf ich mit Ihrer Erlaubnis suchen?“ wiederholte hartnäckig der Schriftkundige.

„Meinetwegen! Hacken, Schippen und Brech stangen stehen im Holzstall. — wär' aber schad um Ihre schöne Ruh. Tun sie sich lieber noch ausschlafen, man sieht Ihnen eh an, daß Marschieren und Fechten nit überflüssig Fleisch abiebt!“

„Fett war ich nie, und stillliegen kann ich auch nicht lange,“ meinte Riemchenstecher, „auf den ans Werk in nächster Morgenfrühe. Aber sie sprechen nicht darüber, nicht wahr?“

„Na, wer red't von solchen Dummheiten!“

„Danke,“ lachte der hoffnungsvolle Schatzgräber.

Raum hatte der pünktliche Haushahn wiederum das Aufgehen der Sonne befohlen, als auch der Herr Gefreite mit dem jüngsten Kinde der Korporalschaft, an dessen soldatischer Erziehung er im letzten Winter fleißig mitgeholfen, in den grauen Trümmern bereits herumwimmeln. Einen älteren Kameraden getraute er sich wegen des etwa dabei abfallenden „Uzes“ nicht zu behelligen, seinem „Rekruten“ gegenüber wußte er sich hingegen vor spitzen Randbemerkungen sicher. Mit schweren Brecheisen holl für Zoll den Boden der innern Ruine abstampfend, wandelte das wackere Paar schweigend rundum und kreuz und quer.

„Bumm!“ klang's auf einmal mit drohnendem

Nachhall. „Ah!“ Riemchenstecher neigte lachend das Ohr. — bumm — „hier kling's aber unwiderstlich hohl!“

Es blieb kein Zweifel, abermaliges Aufpochen bewies ohne Frage einen vorhandenen Hohlraum. Ohne Zögern schlugen die kräftigen Gefellen die Spitzhauen ein und arbeiteten lange im Schweife ihres Angesichts. Nichtig, jetzt wurde es Licht, das heißt ein dunkles Loch tat sich auf. Mit Hilfe der eigens dazu mitgebrachten Stalllaternen entdeckte man einige ziemlich gut erhaltene Treppenstufen, dahinter einen fast mannshohen, gähnenden Schlund. Aber ein io unangenehmer Geruch hauchte sie aus der Öffnung an, daß die Jünglinge beschlossen, die Unterwelt vor weiterer Erforschung erst tüchtig auszubrennen, um nicht etwa mientkrank zu werden.

Noch vorsichtiger Schleichpatrouille schleppten sie vier große Strohburde heran und setzten in Pausen, immer wieder entweichend, den Gang unter Strohfener. Das letzte Bund flammte klar und lichterloh, ein sicheres Zeichen für die Reinigung der schenklischen Kellerluft, und so wagten sich die tühnen Berggeister weiter in die Eingeweide der Mutter Erde hinein. Stundenlang suchten sie Schritt vor Schritt den Boden ab, aber nichts verriet vergrabene Schätze. Da stießen sie plötzlich auf eine fest abschließende Ziegelmauer, welche einen entschieden jüngeren Eindruck als die Seitenwände des Ganges machte. „Hm,“ flüsterte der Obersteiger, „solte der eigentliche Gang vielleicht dahinter liegen!“ Er pochte mit der Eisenstange gegen die Ziegel, und das Hindernis gab einen hoffnungsvoll hallenden Laut. „Nu mal los, Nante, hier müssen wir durch!“

Mit wütenden Püffen bearbeiteten beide ab-

wechselnd das nicht sehr widerstandsfähige Hemmnis, bis eine tellergroße Lücke entstand.

„Leuchte mal!“ Riemchenstecher entdeckte dicht hinter dem Loch ein mattglänzendes Etwas, welches er endlich für einen großen Steintopf erklärte. Begierig streckte er den Arm vor und griff in besagtes Gefäß hinein. „Pui!“ murrte er betroffen und wollte die Hand wieder zurückziehen. Aber eine nachkalt Geisterhauch hielt sie mit eisernem Griffe fest. Der tapfere Befreite erschreckt so todlich, daß ihm der Atem versagte und seine Haare sich nach allen Richtungen sträubten. Da erweckte ihn eine wohlbekannte Löwenstimme zu neuem Leben: „Boh Taufend, — was hat der Kerl bei meine Eisbein' zu suchen!“

Aufatmend wischte sich der Halbhornmächtige den kalten Schweiß mit der freien Hand von der Stirn und schrie, mit dem Gesicht dicht an der Mauer festgeklemmt: „Laß los, Löwentraut, ich bins, der Riemchenstecher!“

Die trefflichen Kühlräume des Bauernhofes waren einfach durch Benützung des ehemaligen Burgkeller entstanden, und die Schatzjücher hatten sich an die etwa ein Jahrhundert alte Verblendmauer herangeputzt, um ihren biedern Kameraden und Schlächtergejellen beim Einjalzen seiner Schweinechäse zu überraschen. Das Berggüngen über diesen Patronillengang unter der Erde war innerhalb der ganzen Kompagnie so erfrischend und andauernd, daß der beschämte Antiquar von weiteren Nachgrabungen abstand, zumal Frau Bomrheim gutmütig spottend mit dem Finger drohte: „Das habt Ihr nun davon! Is doch all' dummes Zeug mit dem Gekrigel!“

denklich
der Ci
was d
könnte
ob ger
geweck
Es best
eine no
um so
subjekt
Mehr
daß
Haupt
amtsp
Bei de
E. über
von 35
Denklic
zufüger
sicher
einer
heit de
gemäß
so dür
Vielteil
nung
sie fast
wenige
spruch
Da
schreib
arbeit
berfö
Lapp
Die C
10365
zusamm
27. d
Uhr d
straße
gewalt
leht, d
ebenfo
plosion
weiter
M
markt
8—14
Die
wird
eröffn
Anme
zeichn
das I
die st
bestige
schein
anzu
Aufn
das I
von d
richter
bestre
Beich
find,
don d
La
Tho
Die
die
einrei
find



denkliches Licht gerückt erscheint, sowohl was die Zahl der Einleger (10 auf 324 Einwohner!) als auch was den Gesamtbetrag der Einlagen betrifft. Dies könnte zu ganz falschen Schlüssen Anlaß geben, als ob gerade in dieser Gemeinde der Sparfuss nicht geweckt wäre. Die Ursache ist aber eine ganz andere. Es besteht nämlich in E. seit mehr als 30 Jahren eine namhafte Agentur der Württ. Sparkasse, die um so stärker in Anspruch genommen wird, als die subjektive Einlageberechtigung bei der überwiegenden Mehrzahl der Einwohner zutrifft. So kommt es, daß mit geringen Ausnahmen alle Ersparnisse der Hauptklasse des Landes zugeführt werden; die Oberamts Sparkasse wird erst neuerdings hier und da berührt. Bei der Württ. Sparkasse aber sind es derzeit in E. über 60 Einleger mit einem Durchschnittsguthaben von 350 M.; also ein ganz anderes Bild, als die Denkschrift vermuten läßt. Wir haben dem hinzu zufügen: Dem Verfasser der Denkschrift lag es sicher fern, zu einer ungünstigen Beurteilung irgend einer Gemeinde Anlaß zu geben; bei der Verschiedenheit der Einzelverhältnisse wird die Statistik naturgemäß aber nicht immer das richtige Bild ergeben und so dürfte dies auch für andere Gemeinden zutreffen. Vielleicht mag die Gemeinde E. eine gewisse Benützung und einen Ausgleich auch darin finden, daß sie fast in erster Reihe steht unter denen, welche nur wenige Darlehen von der Oberamts Sparkasse in Anspruch genommen haben (s. S. 19 der Schr.).

Das Schultheißenamt Enzthal, O.A. Nagold, schreibt die Vergabung von Erd-, Beton- und Maurerarbeiten aus zur Ausführung einer Quellwasser-Verordnung für die Parzellen Mittelenzthal, Rohnbach, Lappach, Süßbächle, Gompelschauer und Poppelthal. Die Erd- und Felsensprengungsarbeiten betragen 10365 M., die Beton- und Maurerarbeiten 6051 M., zusammen 16416 M. Schriftliche Offerte sind bis 27. ds. Mts., abends 8 Uhr, einzureichen.

Pforzheim, 23. Okt. Als heute früh 7 1/2 Uhr das Dienstmädchen in einem Hause der Enzstraße die Küche mit einem Licht betrat, erfolgte eine gewaltige Gasexplosion. Das Mädchen wurde verletzt, die Türe und die Fenster wurden hinausgedrückt, ebenso auch Fenster benachbarter Zimmer. Die Explosion war eine so schwere und dröhnende, daß die weitere Umgebung des Hauses aufgeschreckt wurde.

Neuenbürg, 24. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 80 Stück Milchschweine wurden zu 8-14 M. pro Paar verkauft.

Dermisches.

Saarbrücken, 19. Oktober. Im benachbarten Böttlingen produzierte sich auf der Kirmes eine Tierbändigerin, die eine Riesenschlange um ihren Hals legte, um die Ungefährlichkeit des Tieres darzutun. Die Schlange zog sich jedoch plötzlich zusammen und presste dem Mädchen den Hals zu, so daß es erstickte. Der Bubenbesitzer hieb so lange auf das mörderische Tier los, bis es zerstückelt und unschädlich gemacht war.

(Einige Merksprüche für Weintrinker.) Wenn schon die kanonischen Bücher des alten Testaments manchen Wink über den Weinbau im früheren Palästina enthalten und zugleich den Wein als eine herrliche Gottesgabe preisen, so ist es unter den Apokryphen vornehmlich das Buch Jesus Sirach, das mehrfach teils warnend, teils empfehlend vom Wein redet, ein daarmal sogar in einer Weise, daß man fast vermuten könnte, es habe zur nachchristlichen Zeit selbst besondere Weinhäuser in den Städten Judas und Samarias gegeben; so gut wie es im eigentlichen Rom und den Städten Kampaniens Weinwirtschaften in Menae gab. In Pompeji hat man sogar Preisverzeichnisse der kleinsten Trinkmaße gefunden. Das 19. Kapitel dieses humorvollen Buches beginnt: „Ein Arbeiter, der sich gern voll sauft, wird nicht reich und Wein und Weiber betören die Weisen.“ Weit erfreulicher klingen dagegen mehrere Verse des 32. Kapitels, wo es vom 32. bis 35. Vers heißt: „Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßig trinkt. Und was ist das Leben, da kein Wein ist? Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen. Der Wein zur Notdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.“ Als Dämpfer folgt freilich der 36. Vers, des Inhalts: „Aber so man das zu viel trinkt, bringt er das Herzleid.“ Vorunter vielleicht auch Wagenleid und „Haarweh“ zu verstehen ist. Sehr erquicklich lautet der 8. Vers: „Wie ein Smaragd im schönen Golde stehet, also zieren die Lieder beim guten Wein.“ Ferner ermahnt der Dichtere noch seine Schüler „die Spielleute nicht zu irren und wenn man Lieder singt, nicht dazwischen zu waschen.“ Im 9. Kapitel jagte er sogar: „Gewöhne dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihren Reizen.“

Aus den „Fliegenden Blättern“: [Herbe Kritik!] Junger Maler: „Das ist meine beste Skizze!“

— Kritiker: „O lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen!“ — [Vorgefugt] „Du behauptest, daß du mich gleich liebtest — weshalb hast Du dann auf meine Werbung zuerst nein gesagt?“ — „Ich wollte sehen, was Du tun würdest!“ — „Wie unvorsichtig — denke doch, wenn ich davongeführt wäre auf Rimmerwiedersehen!“ — „Aber ich hatte ja den Schlüssel umgedreht!“

[Zeitgemäßes Gesuch.] Auf ein Automobil wird eine zweite Hypothek aufzunehmen gesucht.

Zweifelhafte Scharade.

Als Schuh und als Schmuck ist die Eins bekannt. Die Schwiegertochter ward Zwei genannt. Das Ganze wird an der Eins getragen.

Klingt etwas zu arg und zu arrogant, So hört man zuweilen die Leute sagen — Wenn ihre Geduld und Ruhe vorbei — Das ginge doch über die Eins und Zwei.

Auflösung der Dreifelhafte Scharade in Nr. 164. Wasserfall.

Zum Wachstum der Kinder.

Es kann allen Eltern und Erziehern nicht oft genug vorgehalten werden, daß starke, erregende Getränke nicht nur auf das Nervensystem der Kinder von nachteiligster Wirkung sind, sondern daß sie auch das Wachstum der Kleinen hindern. Die meisten Eltern sind nun zwar so vernünftig, ihren Kindern Wein und Bier gänzlich vorzuenthalten, dabei geben sie ihnen aber ruhig Bohnenkaffee und Tee zu trinken, die doch, wie wissenschaftlich festgestellt ist, gerade auf den zarten, noch in der Entwicklung begriffenen Körper schädlich einwirken. Es ist dagegen darauf hinzuweisen, daß wir in Kathrein's Malzkaffee ein sehr zweckmäßiges Ersatzmittel für Bohnenkaffee und Tee besitzen, das den Kindern ausgezeichnet schmeckt und bekommt. Bei Kathrein's Malzkaffee, mit Milch gekocht, gedeihen auch die jüngsten Sprossen ganz vorzüglich.

Bestellungen auf den „Enztäler“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die landwirtschaftl. Winterschule Leonberg

wird am 9. November d. J., vorm. 11 Uhr, wieder eröffnet und dauert pro 1903/1904 etwa 4 1/2 Monate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut beleumundet sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Kenntnisse besitzen. Der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die Einwilligung des Vaters, bzw. des Pflegers anzuschließen. Aus besonderen Gründen kann, wenn der die Aufnahme Nachsuchende noch im Laufe des Kalenderjahres 1903 das 15. Lebensjahr zurücklegt, die Schulkommission Dispensation von dem Erfordernis des zurückgelegten 15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15-25 M. zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich sind, mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Der Prospekt der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem unterzeichneten Schulvorstand bezogen werden. Leonberg, den 15. Oktober 1903.

Schulvorstand:
Landw.-Inspr. Dr. Wacker.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Von einem in ca. 14 Tagen eintreffenden Waggon Thomashosphatmehl sind noch 100 Ztr. abzugeben. Die Mitglieder, die ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben, wollen die Bestellungen bis 1. November l. J. an den Unterzeichneten einreichen.

Neuenbürg, den 23. Oktober 1903.

Der stellv. Vorstand,
Böpple.

Ottenhausen.

Schöne Obstbäume

sind wieder zu haben bei
Postbote Waghleber.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie
Butter, frisch eingetroffen bei
Oskar Haug, Hofen.

Neuenbürg.

Erstklasszucker, Traubenzucker

empfehle zu den billigsten
Tagespreisen

G. Luftmayer.

Herrenalb.

Circa 200 Stück Einriedigungsposten,

2,50 m lang, entridet 10 bis
14 cm Durchmesser, gespißt, gebe
ich um billigen Preis ab. Zur
Abfuhr für das Enztal günstig
gelegen.

A. Seuffer.

Was ist

Universal-Rostvertilger?

Universal-Rostvertilger ist
neuestes, bequemstes u. billigstes
Mittel zum Entfernen des Rostes
und zur Verhütung des Nach-
rostens. Universal-Rostvertilger
wird wie Buppomade angewandt;
durch leichtes Ueberwischen ver-
schwindet der Rost im Augenblick,
greift das Metall nicht an und
ist säurefrei. Zu haben in allen
Droguen, Kolonial- und Eisen-
geschäften. Weitere Verkaufsstellen
errichtet: das General-
depôt Karl Hausmann,
Freiensteinau (Hessen.)

J. Eppinger's Fournierhandlung
gegründet Stuttgart 1879
26 Olgastrasse 26.

Oberlengenhardt, 23. Oktober 1903.

Codes-Anzeige.

Freunden und Verwandten gebe ich
hiermit die schmerzliche Nachricht, daß meine
liebe Frau



Christine Stahl

geb. Lörcher

nach längerem Leiden heute vormittag 11 Uhr im
Alter von 61 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der tiefbetrübte Gatte

Schultheiß Stahl.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags
3 Uhr statt.

6 bis 800 Mark

werden von pünktlichem Zins-
zähler, wenn verlangt wird gegen
doppelte Bürgschaft, sofort auf-
zunehmen gesucht. Von wem
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbelwagen

geht Ende Oktober oder anfangs
November leer zurück von Neuen-
bürg über Pforzheim-Mühlacker
nach Stuttgart und könnte
Transport billig übernommen
werden.

Wilh. Moll,
Möbeltransportgeschäft,
Stuttgart, Ludwigsstraße 97.

Schützen-Verein

Neuenbürg.

Am Sonntag den

25. Oktober findet

nur

Uebungs-

Schießen



statt. Das Preis- und Schluß-
schießen wird auf Sonntag den
8. November ds. J. verlegt.

Der Schützenmeister.

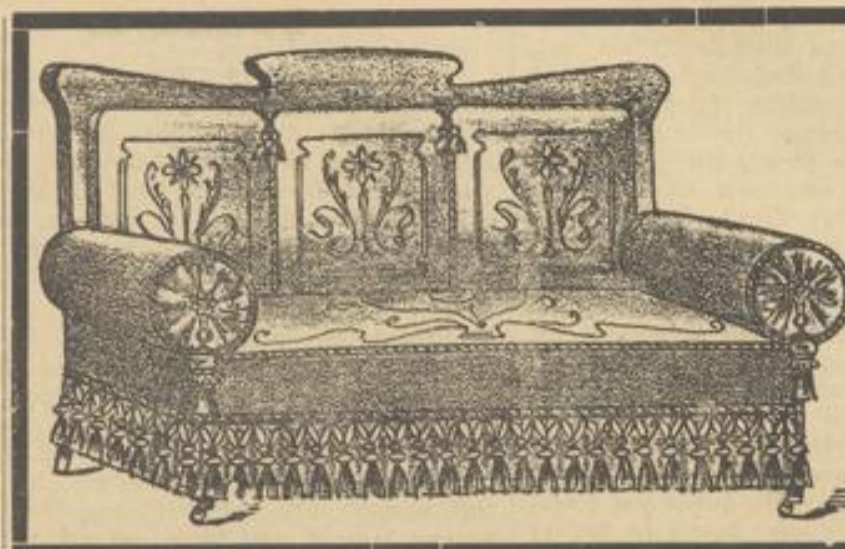


Neuenbürg.
Empfehle mein gut sortiertes Lager in:
Regulier- u. Kochöfen,
Dauerbrandöfen,
Landkochöfen,
(Ersatz für Oval- und Plattenöfen)
Petroleumöfen
ohne Glaszylinder mit Verdampfungschale,
Ofenerfachteilen,
Herden mit gutem Zug,
eis. Kochgeschirren
roh, emailliert und inoxydiert,
etc.
Theodor Weiss.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden
und wohlriechenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.
2740
not. begl. Zeugn. be-
weisen wie bewährt
u. v. sicherem Erfolg
solche bei **Husten, Heiserkeit,**
Katarrh und Verschleimung
sind. Dafür Angebotenes weise
zurück! Paket 25 Bfg.
Niederlagen bei: **Wth.**
Sieg in Neuenbürg; **Ehr.**
Soger in Calmbach.

Hossinger
Kirchenbau-Lose
Ziehung garant. 5. Nov. o.
Hauptgewinn!
15 000 Mark.
1344 Geldgewinne
mit M. 41000 baar.
1 Los A L. 13 Lose A 13.
Porto u. Liste 25 B. empf. die
Generalagentur
Eberh. Fetzer
Stuttgart.

In Neuenbürg bei G. Mech; in
Herrenalb bei Aug. Walther.



Moderne Neuheit!
Nebenstehenden
Kameeltaschen-
Divan
liefern ich zu dem
Preis von M. 75.—
A. Kübler,
Tapezier-Geschäft,
Herrenalb.
Auswahlfendungen
in Kameeltaschen stehen
gerne zu Diensten.

Zahn-Atelier
Neuenbürg
Hauptstrasse 211.
Unterzeichneter empfiehlt
sich in der Behandlung
krankler Zähne. Einsetzen
einzelner Zähne, sowie
ganzer Gebisse unter sorg-
fältiger Bedienung.
Jul. Klausner
Zahntechniker.
Sprechstunden in
Wildbad jeden Mon-
tag und Donnerstag im
Hause des Hrn. Bäcker
Beckle, Hauptstr. 80.

Gesucht
für Küche und Hausarbeit ein
braves, tüchtiges Mädchen,
guter Lohn, angenehme Stellung,
Eintritt kann sofort erfolgen.
Gasthof zum „Hirsch“
Liebenzell.

Gesuch.
Ein Mädchen, nicht unter
17 Jahren, das die Hausarbeiten
und etwas vom Kochen versteht,
wird bis 1. Dezember gesucht.
Zu erfragen bei der Exped.
dS. Blattes.



Neuenbürg.
Ein gefleckter
Hühnerhund
mit braunen Platten, ohne Hals-
band, hat sich in der Nähe der
Eychbrücke verlaufen.
Gef. Anzeige gegen hohe Be-
lohnung erbeten.
H. Schmidt, Fabrikant

Gottesdienste
in Neuenbürg
am 20. Sonntag nach dem Drei-
einigkeitstest, den 25. Oktober:
Predigt vormittags 10 Uhr (Math. 22,
2-14; Lied Nr. 208): Stadtkirch-
Müller.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Töchter: Defau Uhl.
Mittwoch, den 28. Oktober, Feiertag
der Apostel Simon und
Judas mit einem Gottesdienst
vormittags 10 Uhr.

J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718.

Leopoldstr. 3a.

Einziges Spezial-Geschäft
für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren,
Eigene Maschinenstrickerei im Hause
empfiehlt:

Damen-Strümpfe	von 50 J an
Damen-Unterhosen	von M. 1.— an
gestrickt, und Tricot	
Damen-Unterjacken	„ „ 1.— „
Damen-Hemden, Tricot	„ „ 2.25 „
Damen-Röcke, gestrickt aus	
Wolle und Halbwolle	„ „ 1.50 „
Damen-Gamaschen in gestrickt,	
Luch und Tricot	„ „ 1.70 „
Schultertragen, Seelenwärmer,	
Westen für Damen, nur	
Handarbeit	„ „ 2.50 „
Kopf- und Schültertücher	
Capuzen	„ „ 1.— „
Untertailen und Korsettschoner,	
ohne, halbe u. ganze Aermel,	
in Wolle und Baumwolle	von 25 J an
Gestrickte Gesundheits-Korsett,	
tadelloser Sitz	von M. 1.85 an
Tricot-Tailen	3.50 „
Tricot-Reform-Hosen und Hemdhosen	
für Kinder und Damen.	

Gestrickte und Tricot-
Bekleidungsstücke u. Unterkleider
für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.
— **Gehäkelte** —
Kinder-Neberjäckchen
und **Zeller-Mützen** für Mädchen
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wenig gestrickte
Knaben-Anzüge und Neberzieher,
Knaben-Sweater in Wolle u. Baumwolle,
Pulswärmer, Handschuhe,
für Kinder, Damen und Herren in gestrickt,
Tricot.

Herren-Socken und -Strümpfe
von 10, 15, 20 J an
Herren-Unterhosen } gestrickt u. von M. 1.— an
Herren-Unterjacken } Tricot,
Herren-Hemden, Tricot „ „ 2.— „
Westen in allen vorkommenden
Größen mit und ohne Aermel „ „ 1.50 „
Leib-, Knie-, Brust- und Rücken-
Wärmer,
Promenaden-, Touristen und
Jagd-Gamaschen in gestrickt,
Leder und Luch „ „ 2.50 „
Sweater- und Sport-Strümpfe
in neuen Dessins für Knaben
und Herren,
Rucksäcke und Touristen-Taschen
für Knaben, Damen und Herren,
Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.

36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von M. 1.90 an.
Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlfendungen sehen gerne zu Diensten.

Aufträge von 10 Mk unter Nachnahme franko.

Hauserer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.